



Col du Mont Cenis im August 2021

Route des Grandes Alpes Radtouren im August 2021

Motto des Tages: Ankommen und Durchstarten

Tagesbilanz: 90 km – 2.428 Hm – 3 Pässe

Das Maurienne-Tal bietet den Zugang zu den berühmtesten Alpenpässen der Region. Die Spanne der Pässe reicht dabei vom leicht zu bewältigenden Col du Grand Cucheron bis zum höchsten Pass der Alpen, dem Col de l'Iseran auf 2.770 m. Der Col du Galibier ist aufgrund der Tour de France allseits bekannt und gewissermaßen legendär. Der Col du Mont Cenis beeindruckt mit seiner außergewöhnlichen Landschaft. Der Col du Glandon und Col de Croix de fer sind nicht umsonst meine beiden Lieblingspässe. Der Col de la Madeleine gehört wiederum zum Pflichtprogramm der Region und lässt sich sehr gut mit dem Col du Chaussy verbinden.



Zum Einstieg für eine einwöchige Radreise ist eine Rundtour über die beiden Schwesterpässe Col du Glandon (1.924 m) und Col de Croix de fer (2.067 m) sehr gut geeignet. Vom B&B-Hotel in Saint Jean de Maurienne, das bei Sainte-Marie-de-Cuines liegt, gilt es zum Col du Glandon zunächst darum, auf einer Strecke von 24 Kilometern exakt 1.483 Höhenmeter zu überwinden. Der Col du Glandon gehört zu den landschaftlich reizvollsten Pässen. Bewaldete Streckenabschnitte, eine Ortsdurchfahrt und eine auch von Serpentina geprägte Straßenführung wechseln sich ab. Die Aussicht in das Tal ist grandios. Ansonsten ist die Steigung an sich mäßig, lediglich der Schlussanstieg fordert nochmals alle Kräfte.

Oben angekommen muss man lediglich rund 2,5 Kilometer weiterradeln, um dann beim durchaus legendären Col du Croix de fer auf 2.067 m anzukommen. Im Bergcafé kann man dann das obligatorische Omelette fromage genießen und sich für die Abfahrt ins Maurienne-Tal stärken.



Der Einfachheit halber kann man den Einstieg zum Col du Grand Cucheron bei der Ortschaft St. Pierre d'Entremont mit dem Auto erreichen. Die Passaufahrt ist landschaftlich sehr schön. Der Pass wird wenig befahren und man kann die Ruhe genießen.

Dienstag, 10. August 2021

Motto des Tages: Bella Italia!

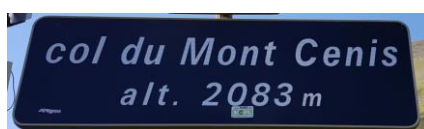
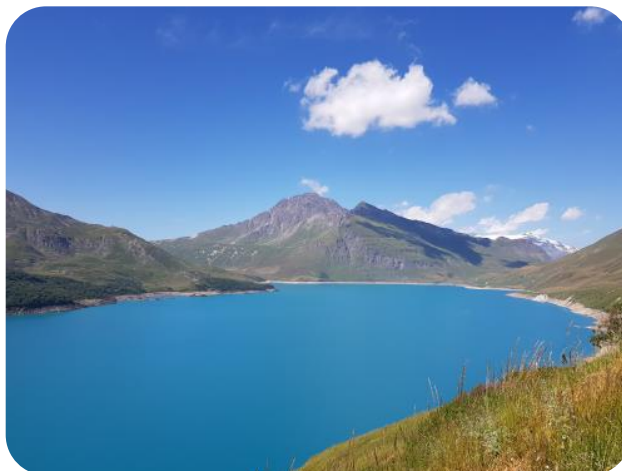
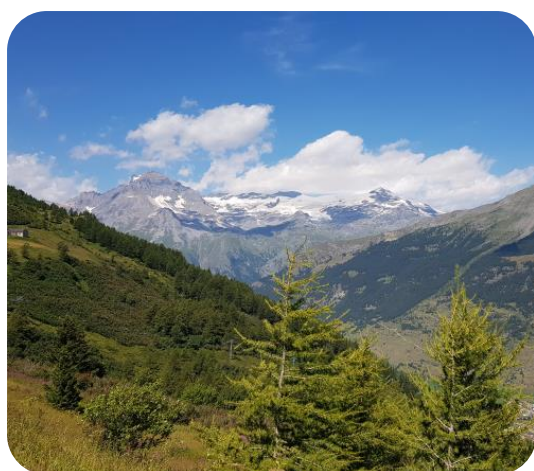
Tagesbilanz: 45 km – 1.252 Hm – 2 Pässe

Der Col du Mont Cenis ist vor allem aufgrund seines Stausees ein landschaftliches Kleinod. Die Fahrt über die Passhöhe auf 2.081 m führt von französischen Lanslebourg hinüber nach Susa in Italien. Von dort aus kann man über die italienisch-französisch Grenze zurück nach Briançon gelangen und dabei den Col de Montgenèvre (1.860 m) überwinden. Der Einfachheit kann man die Pässe jeweils mit dem PKW anfahren.

Laut Wikipedia überquerte im Frühsommer 312 Kaiser Konstantin I. den Col du Mont Cenis, als er einen Feldzug führte. „Die fränkischen Könige Pippin und Karl der Große überquerten ebenfalls an dieser Stelle die Alpen, Pippin 754 und 756, Karl im Jahre 773. Im Januar 1077 überschritt hier Heinrich IV. auf seinem Gang nach Canossa die Alpen. Im Oktober 1310 überquerte auf dieser Route Heinrich VII. auf dem Zug nach Rom das Hochgebirge. Die 1803 eröffnete befahrbare Straße ließ Napoléon Bonaparte ausbauen.“ Offensichtlich hat auch Hannibal bei seiner berühmten Alpenüberquerung mit Elefanten diese Strecke gewählt. Im Gedenken an die historische Bedeutung wurden auf der Passhöhe Natursteinmauer errichtet und mit Metallplatten versenden. Diese stellen Hannibal und Napoleon mit ihren Truppen dar. Und – das darf nicht fehlen – die ambitionierten Rennradler, die heute vor allem auf dem Pass unterwegs sind...



Bei der Passüberquerung sollte man sich Zeit lassen und bei schönem Wetter das Alpenpanorama genießen. Wie eindrucksvoll die Landschaft ist, belegen die Aufnahmen von einem Blick bei der Berganfahrt und des Stausees am 10. August bei hochsommerlichem Traumwetter.



Beim Col de Montgenèvre (1.845 m) handelt es sich eigentlich um einen französischen Pass, der bis 1947 die französisch-italienische Grenze markiert. Laut Wikipedia liegt die Grenze jetzt wenige Kilometer weiter östlich.

Die Anfahrt vom französischen Briançon aus ist insgesamt sehr gut zu bewältigen. Störend ist nur der Auto- und Motorradverkehr. Da die Straße relativ breit ausgebaut ist, kann man sich allerdings sicher bewegen und wird von den anderen Fahrzeugen nicht gefährdet. Einzig der Verkehrslärm stört die Gebirgsidylle. Die Fußgängerzone des Touristenörtchens am Pass ist untertunnelt, so dass man sich hier gut von den Strapazen des Aufstieges erholen kann. Und: Es gibt sehr freundliche Grenzbeamte, die sogar Fotos von passionierten Radler*innen machen...



Mittwoch, 12. August 2021

Motto des Tages: Eine Kammstraße mit besonderem Reiz

Tagesbilanz: 58 km – 1.760 Hm – 2 Pässe

Die Assietta-Kammstraße in Italien bietet besondere Reize und ist vor allem bei Motorradfahrer*innen legendär. Zur Befahrung benötigt man als Radler*in am besten ein vollgefedertes Mountainbike, gerne auch mit Elektroantrieb. Laut www.alpenpaesse.de gehört die angeblich rund 42 Kilometer lange Straße nicht umsonst zu den beliebtesten Offroad-Strecken der Westalpen. Die Ausblicke auf einer Höhenlage zwischen 2.000 und 2.500 Meter sind einfach herrlich.

In den Sommermonaten Juli und August ist am Mittwoch und Samstag die Strecke für motorisierte Fahrzeuge gesperrt, so dass hier Radler*innen völlig ungestört die verschiedenen Pässe der Kammstraße bezwingen können.

Die hier beschriebene Tour wurde mit einem Tourenrad bewältigt, das nicht für die komplette Querung der Assietta Kammstraße geeignet ist. Ich befuhr stattdessen neben dem Colle della Assietta (2.472 m) noch den Colle della Finestre (2.178 m).



Als Zugang zur Assietta Kammstraße bietet sich der kleine Ort Depot in der Nähe von Finestrelle an. Von hier gelangt man über eine asphaltierte Bergstraße, die auch einen geschotterten Abschnitt enthält, bis zum Colle de Finestre. Man überwindet dabei auf einer Strecke von 16 km etwas mehr als 1.100 Hm. Die Ausschilderung ist recht gut und man passiert eine Wegkreuzung, die angibt, in welcher Richtung sich die beiden Pässe befinden.

Den Schlussanstieg zum Colle delle Finestre bildet eine sehr schöne Serpentinstraße, die reizvolle Rückblicke auf die Hochgebirgslandschaft und einen Ausblick in Richtung Passhöhe bietet.



Einen besonderen Höhepunkt dieses Tourtages bietet der Anstieg zum Colle della Assietta. Hierzu muss man rund 13 km und gut 600 Hm überwinden. Die Länge der Strecke und zu erklimmenden Höhenmeter sind weniger das Thema, vielmehr stellt die Schotterstrecke sowohl das Fahrrad als auch die Radler*innen vor wirkliche Herausforderungen. Mit einem Tourenrad muss man permanent eine Ideallinie zwischen dem gröberen Gestein finden und viel Kraft beim Anstieg aufwenden.



Verständlicherweise ist es deshalb weit ratsamer, die Strecke mit einem vollgefederten Mountainbike gerne auch mit in einer E-Bike-Version zu überwinden. Ob mit oder ohne Technikunterstützung – es ist ein besonderes Gefühl die Passhöhe auf 2.472 m zu erreichen.



Motto des Tages: Eines der letzten Abenteuer in den Alpen

Tagesbilanz: 18 km – 820 Hm – 1 Pass [zu Fuß]



Wikipedia schreibt über den Col de Parpaillon das Folgende: „Der Col du Parpaillon ist ein Gebirgspass in den französischen Alpen. Eine nicht asphaltierte Naturstraße verbindet La Condamine-Châtelard, das sich im Tal der Ubaye im Département Alpes-de-Haute-Provence befindet, mit der Gemeinde Crévoux im Département Hautes-Alpes. Die eigentliche Passhöhe befindet sich in 2780 Metern Seehöhe. Diese kann jedoch nicht angefahren werden, da unter dem Passsattel ein 520 Meter langer Tunnel in 2637 Metern Höhe die Südostrampe mit der Nordwestrampe verbindet.“



Die Erbauung der hochalpinen Strecke durch französische Genietruppen begann im Jahre 1891 und fand aufgrund der widrigen hochalpinen Verhältnisse sowie der Schwierigkeiten beim Bau des für damalige Verhältnisse sehr langen Scheiteltunnels erst nach 20 Jahren im Sommer 1911 ihren Abschluss...“



Ich habe den Col de Parpaillon bereits vier Mal besucht und bin auch zwei Mal per Rad zum Scheiteltunnel gelangt. Da der Weg grob geschottert ist, macht dies selbst mit einem Gravelbike nicht wirklich Spaß. Deshalb entschied ich mich in diesem Jahr für eine Wanderung zum Tunnel des Parpaillon. Vom Beginn der eigentlichen Schotterstraße sind es etwas mehr als acht Kilometer Wegstrecke mit durchaus noch mäßiger Steigung. Die Anstrengung tritt rasch in den Hintergrund, weil einen die herrliche Bergwelt fast überwältigt.



Für die Durchquerung des unbeleuchteten Tunnels sollte man eine gute geeignete Beleuchtung mit sich führen. Am besten geeignet ist eine Stirnlampe, die einem den Weg vorbei an Pfützen und einzelnen Gesteinsbrocken weist. Immer wieder sollte man auch zur Tunneldecke schauen, die nicht durchgehend gepflastert ist, sondern auch Naturgestein besteht.



Motto des Tages: Eine Tagesaufgabe, die Freude macht...

Tagesbilanz: 62 km – 1.315 Hm – 1 Pass

Ein Pass kann auch eine Tagesaufgabe darstellen. Dies ist durchaus der Fall, wenn man sich dazu entscheidet von Guillestre aus den rund 31 Kilometer entfernten Col d'Izoard auf 2.360 m anzusteuern. Man überwindet dabei 1.315 Hm und kann sich nahezu durchgängig der abwechslungsreichen Gebirgslandschaft erfreuen.

Laut www.quaeldich.de ist seine verkehrsmäßige Bedeutung gleich null. „Der Col d'Izoard verbindet Briançon mit dem Queyras und somit schließlich mit Guillestre – in Nord-Süd-Richtung kann man also problemlos auch im Durance-Tal fahren, statt sich über den Pass zu quälen. Dennoch oder vielleicht gerade deswegen ist der Col d'Izoard ein ruhiger, abgeschiedener landschaftlicher Leckerbissen. Ist man im unteren Teil noch im lichten Kiefernwald unterwegs, bietet sich weiter oben eine grandiose Serpentinestrecke in zerklüfteter und wilder Felslandschaft – gekrönt von der Casse déserte auf der Südseite, einer wüstenartigen Verwitterungslandschaft. Und zudem ist es wohl der einzige Pass in seiner Kategorie, der auf gesamter Strecke einen Radstreifen auf der Straße aufweist.“



Mehrere Passagen im zweistelligen Prozentbereich machen den Pass auch sportlich anspruchsvoll. Vor der eigentlichen Südrampe zwischen Guillestre und Château-Queyras durchquert man die Combe du Queyras, eine schöne Schlucht. Die gesamte Südseite des Passes liegt in einem regionalen Naturpark.“

Nicht unweit des Passes befinden sich weitere Bergpässe wie z.B. der Col de Vars oder der Col d'Agnel. Letzterer verbindet Frankreich mit Italien und ist zugleich der dritthöchste Pass der Alpen schlechthin.



Motto des Tages: Willkommen im Herz der Seealpen

Tagesbilanz: 51 km – 1.055 Hm – 2 Pässe



Das Herz der Seealpen befindet sich für Radsportler*innen in Le Bourg-d'Oisans. Unmittelbar von dort erreicht man L'Alpe d'Huez, das als Zielort der Tour de France sehr bekannt ist. Darüber hinaus sind von Le Bourg-d'Oisans reizvolle Passtouren zum Col du Glandon, Col de Croix de Fer, Col de Sarenne, Col du Lautaret oder nach Les Deux Alpes möglich. Reist man aus Briançon an, kann man bei der Auffahrt zum Col du Lautaret einen herrlichen Blick auf die Berglandschaft werfen. Beim diesjährigen Aufenthalt wurden verschiedene Strecken zwischen den Startorten per PKW von mir überbrückt. Aus vergangenen Touren weiß ich allerdings auch um den besonderen Reiz einer Radtour auf den jeweiligen Abschnitten.



Vor der Abfahrt aus Briançon bietet sich noch die Auffahrt zum Col de l'Échelle (1.766 m) an. Am besten startet man von La Vachette, wo es gut 16 Kilometer bei 419 Hm bis zum Col de l'Échelle geht. Die Anfahrt ist angenehm, da die Steigungen absolut moderat sind. Erst auf den letzten Kilometern kann man wirklich von einem Pass sprechen. Bei sonnigem Wetter kann man deshalb das Pedalieren in der sehr schönen Landschaft genießen. Die Passhöhe selbst liegt unweit der französisch-italienischen Grenze und man kann die Tour

weiterführen, um über den Col de Montgenèvre wieder nach Briançon zurückzukehren.

Von Briançon aus kann man gut nach Le Bourg-d'Oisans mit dem PKW fahren. Für tourbegeisterte Radler*innen bietet sich dabei jeweils ein Zwischenstopp am Col du Lautaret (vielleicht in Verbindung mit einer Radtour zum Col du Galibier), die Besichtigung des botanischen Alpengartens in Lautaret oder die Anfahrt nach Les Deux Alpes an. Der letztgenannte Wintersportort liegt auf 1.660 m und ist bekannt, da er Zielort der Tour de France gewesen ist. Bei der Überwindung der 636 Hm auf einer Strecke von neun Kilometern ist man durchaus etwas mehr gefordert. Zur Orientierung bei der Bergfahrt helfen Hinweisschilder mit einer Nummerierung der Serpentincurven einschließlich Kilometerangaben.



Les Deux Alpes ist sicherlich stark durch den Wintersport geprägt und ist eine Retortenstadt, die nach dem 2. Weltkrieg angelegt wurde, um Skifahrer*innen ein Refugium für ihren Lieblingssport anzubieten.